

Wie soll dieses Buch beginnen?

Ich weiß es nicht.

Soll ich dieses Buch überhaupt schreiben?

Soll ich dieses Buch überhaupt lesen?

Soll es dieses Buch überhaupt geben?

Welches ist dieses Buch, von dem ich nicht weiß, ob ich es lesen soll, ob ich es schreiben soll?

Welches ist dieses Buch, von dem ich noch nicht mal weiß, wie es beginnt?

Soll ich überhaupt irgend ein Buch schreiben?

Soll ich überhaupt irgend ein Buch lesen?

Soll es überhaupt irgend ein Buch geben?

Ich weiß es nicht.

Wenn es überhaupt irgend ein Buch geben soll, dann will ich das Buch lesen, dann will ich das Buch schreiben, das es überhaupt geben soll.

Welches Buch ist das?

Sind das viele Bücher, die es geben soll?

Und welches sollte ich dann als erstes lesen?

Ich weiß es nicht.

Wenn es aber unter den vielen, unter allen Büchern ein Buch gäbe, das das eine Buch wäre, dann wäre dieses Buch zu lesen.

Welches wäre unter allen Büchern das eine Buch?

Es wäre dasjenige, das unter allen Inhalten, den einen Inhalt hat.

Wenn ein Buch einen Gedanken beinhaltet, wäre es dasjenige Buch, das unter allen Gedanken den einen Gedanken beinhaltet.

Wenn ein Buch eine Frage beantwortet, wäre es dasjenige Buch, das unter allen Fragen die eine Frage beantwortet.

Welcher ist unter allen Gedanken der eine Gedanke?

Ich weiß es nicht.

Welche ist unter allen Fragen die eine Frage?

Ich weiß es nicht.

Ist es dieser oder jener Gedanke?

Ich weiß es nicht.

Ist es diese oder jene Frage?

Ich weiß es nicht.

Gibt es diesen Gedanken überhaupt?

Gibt es diese Frage überhaupt?

Soll ich also überhaupt denken?

Ich weiß es nicht.

Aber obwohl ich nicht weiß, ob ich überhaupt denken soll, sind da Gedanken, sind da Fragen.

Ich denke, aber ich weiß nicht, was soll ich denken?

Ich weiß nicht, wie hat es angefangen, dass ich denke?

Welcher war der erste Gedanke, welche war die erste Frage?

Ich weiß nicht, wie wird es enden, dass ich denke?

Wird es überhaupt enden?

Wenn ja, welcher wird der letzte Gedanke, welche wird die letzte Frage sein?

Wenn ich ehrlich bin, weiß ich nicht mal:

Welcher war der letzte Gedanke?

Welcher ist der nächste Gedanke?

Denn ich habe einen Gedanken zu einer Zeit,
so wie ich ein Wort nach dem anderen lese.

Gedanken sind nacheinander, nicht nebeneinander.

Ich kann Gedanken also nicht vergleichen,
denn dazu müssten zwei Gedanken zu einer Zeit sein,
dass ich sie nebeneinander stellen kann.

Ich habe immer nur einen Gedanken,
ich kenne nicht den nächsten, kenne nicht den letzten,
ich kenne also gar nicht die Richtung, in der ich mich im Denken bewege.

Jeder Gedanke, den ich aber habe, nimmt die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, eine
Weile ein, bis er vom nächsten Gedanken abgelöst wird.

Jeder Gedanke behauptet sich also an der einen Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, bis er
abgelöst wird.

Kein Gedanke weiß aber eigentlich, ob er der eine Gedanke ist, der diese Stelle einnehmen soll.

Welcher Gedanke soll aber die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen?

Ich weiß es nicht.

Welchen Gedanken soll ich denken? Was soll ich denken? Welche Frage ist zu stellen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber denke und nicht weiß, was ich denken soll, muss ich mich fragen, was ich denken
soll.

Die Frage ist also 'Was soll ich denken?'

Ich weiß es aber nicht.

Wenn ich es aber nicht weiß, ist es richtiger, wenn ich frage, als wenn ich antworte.

Da ich aber nicht weiß, wonach ich fragen soll, muss ich fragen, wonach ich fragen soll.

Da ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist, muss ich mich fragen, welche Frage zu stellen ist.

Die Frage ist also 'Welche Frage ist zu stellen?'

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'

Diese ist: Welche ist unter allen Fragen die eine Frage?

Welcher ist unter allen Gedanken der eine Gedanke?

Und die Antwort ist: Diese ist es. Dieser ist es.

Die Frage ist sich selbst die Antwort.

Die Frage, welche Frage zu stellen ist, ist zu stellen.

Die Frage ist 'Was ist die Frage?'

Und die Antwort ist 'Was ist die Frage?'

Also 'Was ist die Frage?' - 'Was ist die Frage?' - 'Was ist die Frage?' .. und so weiter ..

Das geht im Kreis.

Die Frage bestätigt sich endlos selbst.

Und sie bestätigt nachträglich den Anfang dieses Buchs.

Da er zur einen Frage geführt hat, ist er der Anfang des einen Buchs.

Wie aber endet dieses Buch?

Müsste es nicht eigentlich schon geendet haben?

Müsste nicht das Denken insgesamt geendet haben, da der eine Gedanke gefunden ist?

Jedes weitere Wort aber beweist das Gegenteil.

Dieser Satz ist ein anderer als 'Was ist die Frage?'

Ich kann aber zurückkehren zum gefundenen Punkt, wo das Eine um sich selbst kreist:

Was ist die Frage? - Was ist die Frage? - Was ist die Frage? - Was ist die Frage? - ..und so weiter ..

Und schon habe ich ihn wieder verlassen.

'Was ist die Frage?' taucht auf,

kreist um sich selbst,

und verschwindet wieder.

Wann aber taucht es auf, wann verschwindet es wieder?

Ich weiß es nicht.

Taucht es aber auf, wird es zur Antwort auf den vorherigen Gedanken

und ist zu diesem nein bla sagt der soll enden, widf ist der eine und alle anderen haben kein recht ..

vorhin hab ich gedacht bleiben und wechsel, kp warum ich das jetzt hier hinschreiben will .. hab

vorhin gedacht das kann erst voll spaet kommen aber kp seh mer dann

und ganz wichtig, hab gedacht: evtl kann was ist die "richtige" frage wegen nur deutsch is des? ..

nicht aufkommen, also steuer nicht so vorfestgefahren darauf hin vllt? :)

mh ja der anfang des abschnitts weist eigtl schon darauf zu sagen, dass widf nicht in sich ruht sondern zwar der eine ist, also bleibt, aber der wechselt auch mit sich selbst - widf erfuehlt also die zwei wesentlichen eigenschaften des denkens, vereint sie in sich, bleiben und wechsel .. aber weil es der eine ist, inhaltlich, beendet es auch .. kann ich des echt sagen hier, is des so? also dass ein einmal beender gedanke nicht wieder aufkommt und daher das denken endet, sobald widf nur noch mit sich selbst wechselt ,, sofern es nur endlich viele gedanken gibt nä ..

fuer des buch waer aber dann die frage ob das alles hier darin vorgefuehrt werden muesste, dass alle gedanken hier auftauchen und durch widf beendet werden bis es fertig is?

aber widf beendet nicht einen gedanken anders als nen anderen, das waer also total uninteressant, dazu gibts gar nix zu sagen, da gibts nix zu sehen, .. die beendigung fuegt widf nix hinzu .. was aber kann dann hier noch stehen? ..

also so endet das denken aber das is wayne fuers buch

aber dass ich des sag, des gehoert ins buch .. aber wieso? kann ich des begruenden? wär gut, weil so isses mh :) ..

beim kacken ohne klapapier so:

ok beschreibung von widf als nein zu allen anderen gedanken

dann sollte das anscheinend noch sein

aber der und alle werden dann iwann beendet wenn es aufkommt und sagt ne dfiwidf ..

dass der aber sein sollte, bzw dass der beschreibende gedanke noch gefolgt ist

darum gab es ne richtung ..

mit der selbstbestätigung richtungslos nur punkt war man vllt auch unzufrieden, sicher sogar

das kann nicht alles gewesen sein

ok jetzt ham wer also auch ne richtung

wo geht die aber hin?

kp

welche richtung gibts im denken ueberhaupt?

und dann kommt allgemeinheit :)

Wie aber endet dieses Buch?

Was ist weiterhin der Inhalt dieses Buchs, bevor es geendet haben wird?

Ich weiß es nicht.

Aber es geht ja offenbar auch weiter, ohne dass ich es weiß.

Jeder weitere Satz beweist es.

so weiter: .. kreisen is ja gut, .. naja nicht so .. aber jo
kreisen ist gut weil eins und eigener folgedanke usw, das gehoert auch zu wie kann sie sich
bestaetigen, das kam ja grade erst .. bestaetigung wie? - darum.
dann kreisen ist richtungslos(e bewegung?)
- gibt es auch richtung?

-Nein-

Ist es aber nun auch schon zu Ende?
Oder wie endet dieses Buch?
Gibt es außer ihrer Selbstbestätigung noch etwas anderes an der einen Frage?
Gibt es außer ihrem Kreisen um sich selbst noch eine Richtung, in die sie weist?

richtungslos

is auf jeden fall richtig weil andere chaos
sie ist sich naechster gedanke .. und der eine mh das war schon oben

das nein zu anderen

versionen

Es ist aber nicht dieser oder jener Gedanke, nicht diese oder jene Frage,

//wenn es dieses buch gibt, wie beginnt? ich weiss es nicht. also mit der frage danach, wie es
beginnt? .. ne weil bei anderen buechern koennt man auch net wissen wies beginnt

Wenn es dieses Buch gibt, dann hat es so begonnen.

Dieses Buch beginnt mit der Frage danach, wie es beginnen soll.

Und die Antwort darauf ist die Frage selbst:

Es soll mit der Frage danach beginnen, wie es beginnen soll.

Am Anfang des einen Buches ist diese die Frage.

Mit diesem Gedanken beginnt das eine Buch.

Welcher Gedanke soll aber sein, unabhängig davon, ob ich ein Buch lese oder nicht?

Welche Frage soll ich mir stellen?

Es gibt viele Gedanken, viele Fragen,

welcher ist der eine Gedanke, welche ist die eine Frage?

Wenn dieses das eine Buch ist,

ich weiß jetzt, wie es beginnt,

aber ich weiß nicht, was im Weiteren sein Inhalt ist:
Wenn dieses das eine Buch ist,
was ist sein Inhalt?, was ist der eine Gedanke?, welche ist die eine Frage?

Ich weiß, wie dieses Buch angefangen hat.
Ich weiß aber nicht, wie das Denken überhaupt angefangen hat.
Welcher war der erste Gedanke?
Gab es überhaupt einen Anfang des Denkens?
Ich kenne auch nicht das Ende des Denkens.
Ich kenne nichtmal das Ende dieses Buchs.
Wenn ich ehrlich bin, kenne ich nicht mal den nächsten Gedanken, bevor ich ihn denke
und ich kenne nicht mehr den Gedanken, auf den dieser Gedanke gefolgt ist, sobald er gefolgt ist.
Ich weiß nicht, wie viele Gedanken es gibt.
Womöglich gibt es unendlich viele Gedanken.
Ich aber habe nur einen Gedanken zu einer Zeit.
So wie ich nur ein Wort zu einer Zeit lese,
so wie ich nur einen Satz zu einer Zeit lese,
ich lese Wort für Wort,
ich kann niemals zwei Worte gleichzeitig lesen,
so habe ich nur einen Gedanken zu einer Zeit
und niemals zwei Gedanken zu einer Zeit.

Wie soll ich aber wissen, welchen Gedanken ich also haben soll?
Welcher ist der eine Gedanke, der die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen soll?
Ich kann die Gedanken nicht vergleichen, abwägen und mich für den besseren und letztlich für den besten entscheiden,
denn ich müsste zwei Gedanken zu einer Zeit haben, um sie nebeneinander zu stellen.
Gedanken sind aber nicht nebeneinander, sie sind nacheinander.
Ich kann also nicht wissen, welcher der eine Gedanke ist,
ich kann nicht wissen, welcher der beste Gedanke ist,
ich kann nicht wissen, welcher der eine Gedanke ist, der die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen soll.
Welcher ist der eine Gedanke?
Ich weiß es nicht.
Welche ist die eine Frage?
Ich weiß es nicht.
Unter den vielen Fragen, welche ist die eine Frage?
Ich weiß es nicht.
Unter allen Fragen, welche ist DIE Frage?
Was ist die Frage?
Welche Frage ist zu stellen?
Ich weiß es nicht.
Wenn ich aber nicht weiß, welche Frage zu stellen ist,
muss ich mich fragen, welche Frage zu stellen ist.
Diese Frage ist also zu stellen.
Was ist die Frage?
Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
Welche Frage ist zu stellen?
Die Frage, welche Frage zu stellen ist, ist zu stellen.

richtung?